

Stieler, Kaspar von: N.A. (1660)

1 Strefon/ Muster deutscher Gunst/ Bild
2 der alten Redlichkeiten/
3 meine
4 ich mich alsbald vertraut/
5 als der Musen grüner Gipfel erstens ward
6 von mir geschaut.
7 Ob ich deinen Freuden-stand iezt gleich sehen
8 muß von weiten:
9 Sollte drum die Ferne mir rauben meiner
10 Pflichten Schulden?
11 Nein. Kein Ort in Süd und Westen/ Ost
12 noch der bestürmte Nord
13 treibet meine Dienst-gedanken durch die
14 Fluht der Leten fort.
15 Ewig bleib ich dir verknüpft. Weil mich die
16 Gestirne dulden
17 in der schwachen Unter-welt: will ich die ver-
18 gunnten Blikke
19 der Gelegenheit ergreiffen/ daß ein ieder-
20 man erfahr'
21 herzer Strefon/ daß du mit mir/ ich mit dir
22 verbunden war/
23 daß wir offtermals geteilt Unfall/ Wolstand/
24 Leid und Glücke.
25 Laß den heilsamen Galen/ den Hippokrates
26 iezt liegen/
27 tuh den ewigen Sennerten und den Zelsus
28 aus der Hand!
29 Venus/ die vor wenig Monden dich so
30 längst-gewünschet band
31 Venus/ die auch nakt und bloß weiß zu strei-
32 ten/ krieg- und siegen/
33 pricht dir iezt gewapnet zu aus dem unge-

34 heuren Norden/
35 sie bedekket Schild und Degen. Doch/
36 mein Damon/ fürcht dich nicht/
37 sie beweiset/ wie zuvoren/ ein verliebtes An-
gesicht'
38 und ist in der Musen Zelt fast der Pallas ähn-
lich worden.
41 Sihstu/ wie sie dir sich neigt/ wie sie dich ge-
horsam küsstet/
43 wie sie dir den Lorber reichert. Nim es an
44 das erste Zehn/
45 als der erste von den Freunden/ nim es an/
46 und laß dir dehn
47 der sie so hat außgerüst/ und durch Sie dich
48 freundlich grüsset/
49 auff das nen' empfohlen sein. Freundschaft/
50 die auf Zedern gründen
51 des Bestandes ist bepfälet/ weiß ich/ nim-
52 met auch für gut
53 was ein treues Freund-gemühte mit Pa-
54 pier-geschenken tuht.
55 Nu! ich hab' es schon erlangt. Jezt komm' ich
56 auff Pranserminten.
57 Wo ich/ Pranserminto/ dir einigs Zeichen
58 meiner Treue
59 nicht einmal auch spüren ließe: fühlt' ich bil-
60 lich jenen Brand/
61 der den aus der See halb-iodten aller Welt
62 gemacht bekant.
63 Dreymal bracht Apollens Stern seine Rei-
64 se zu der Neige/
65 dreymal spannt' er wieder an. So viel Jahre
66 sind verflossen
67 daß du stets üm mich gewesen: Eine Stube
68 nahm uns ein/

69 eine Tafelreicht' uns Speise/ Kreuz und
70 Glück war uns gemein.
71 Was für lehr-bereichte Lust hab' ich dar bey
72 dir genossen!
73 Mein Apollo trug sich hoch; merket' er von dir
74 sich preisen:
75 Meinen armen Hirten-Musen ward der
76 Lorber fast zu schlecht/
77 wenn sie deinen Beyfall hörten: Selbst ich
78 ringer Schäfer Knecht
79 bildte mir den Adel ein/ lobstu meiner Flöte
80 Weisen.
81 Als ich nu
82 Pfeiffe tähte;
83 wie hastu dich dar betrübt! dein Gemüht
84 und Freundes-Sinn
85 gieng auff das erhaltne Leben deines Fili-
86 dors nur hin.
87 Von der Sonnen frühen Tritt biß zur andern
88 Abend-röhnte
89 hieltstu wachend bey mir aus. Keine Wur-
90 zel war so ferne/
91 kein berühmtes Kraut so selzam/ daß auch
92 mitten in der Nacht
93 wenn die Wolken-brüche rissen/ und der
94 Luft Geschüzz' erkracht'
95 einig nur zu meinem Heil du nicht williglichst
96 und gerne
97 (ter Wille
98 hättest mir herzugebracht. Da mich nu der Göt-
99 meinem Leben wiederschenkte/ nacher Macht
100 vor Recht ergieng/
101 und/ als wie an einem Faden/ meines Rah-
102 mens Ehre hieng:
103 Was erwiesestu mir nicht! deiner treuen

104 Schreiben Fülle/
105 dienet mir an Zeugniß statt/ daß kein stärker
106 Band gewesen/
107 Als/ das/ Freund/ du hast geknüpfet. Bildt
108 euch nichts von Damon ein/
109 Griechen/ laßt das Gunst-
110 verschwiegen sein/ nü
111 Keiner Treue höher Preis wird in eurer
112 Schrifft gelesen.
113 Nun! Ihr Seulen dieses Buchs/ laßt Euch
114 meine Gunst gefallen
115 bauet/ pfleget/ stüzzt und schüzzet/ (wie Ihr
116 auch gethan zuvor/)
117 Liebt/ singt/ ehret diese Venus! denn wird
118 Euer Filidor
119 Trozz dem Lobes-drükker Neid! über dem Ge-
120 stirne wallen.

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21764>)